



Imkern mit einem Brutraum im Zander- oder Deutschnormal Maß



Von Guido Eich
Bienenzuchtberater
LAVES-Institut für Bienenkunde Celle
Postfach 39 49, 26029 Oldenburg
Tel.: 0441/57026124,
Fax: -179, mobil: 0178/3121853
Guido.Eich@LAVES.Niedersachsen.de

In den Bienenzeitschriften und auch bei Imkerversammlungen sind Beuten und Betriebsmittel immer Gesprächsstoff. Imkern in Großraumbeuten ist gerade ein großes Thema, viele scheuen davor, ihr Betriebssystem umzustellen von Zander oder Deutschnormal, auf ein großes Maß. Viele versuchen es daher auf Zadant oder 1,5 DN, mit normalhohen Honigräumen und mäßigem Erfolg. Die Brutnester verhönigen und es kommt, trotz ungeteiltem Brutnest, vermehrt zu Schwärmen. Jungimker beginnen häufig im Dadantsystem mit angepasstem Brutraum, sind dann oft nicht kompatibel mit den Vereinskolegen, das gilt auch für die Art des Imkerns. - Aber halt, das muss nicht sein, denn Imkern in einem Brutraum mit den gewohnten Beuten und Maßen funktioniert genauso gut, wie in Großraumbeuten und halbhoher Honigräumen.

Wie groß muss eine Beute im Brutraum sein, dass die Königin ausreichend Platz hat?

Stockdaten:

- Legeleistung der Königin 150000 Eier im Jahr
- Tagesleistung 3500 Eier max.
- 15 Generationen Arbeitsbienen entstehen/Jahr
- 5-6 Generationen Drohnen
- Volksstärke max. 45000 Bienen

Nach der Liebefelder Methode zur Populationsschätzung von Bienenvölkern teilt man eine Wabe beidseitig in je acht Feldern auf, demnach enthält:
1 Zanderwabe beidseitig maximal:
16/8 x 125 Bienen = 2000 Bienen
16/8 x 400 Arbeiterinnenzellen = 6400 Arbeiterinnen Zellen
16/8 x 230 Drohnenbrut = 3680 Drohnen Zellen
16/8 x 125 g = 2000 g Futter
DNM-Wabe ca.10% weniger, Dadant ca. 40% mehr Inhalt/Wabe

Wieviel Platz für Futter benötigt 1 Überwinterungsvolk?

- mind. 8 Futterwaben/warmer Standort
- **mind. 12 Futterwaben/kalter Standort**

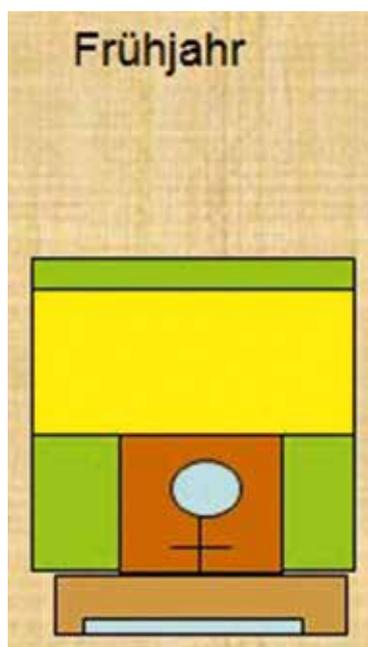
Das bedeutet:
Zu wenig Raum für das Winterfutter auf einer Zarge Zander Maß, das Gleiche gilt auch für DNM!

Benötigte Hardware:

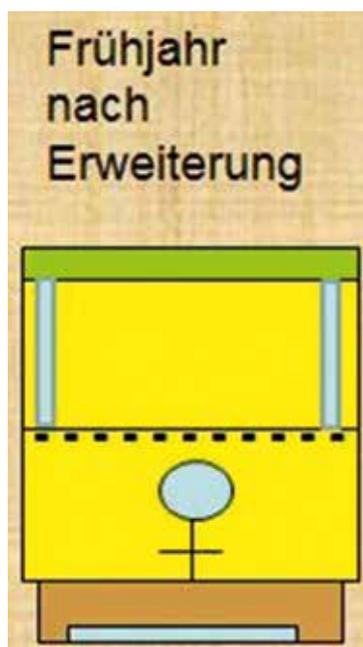
- 25 Liter Brutraum reichen aus, bei maximaler Legeleistung
- das entspricht 9 Brutwaben Zander oder 11 Waben DNM
- das entspricht ca. dem Volumen eines Dadant Brutraums mit 7 Brutwaben,
- 1 Drohnenrahmen für die Drohnenaufzucht
- 45000 Bienen haben genügend Raum in drei bis vier Zargen DNM, ZA
- entspricht dem Volumen eines Dadant Brutraums mit drei halbzargen-Honigräumen

Wie Imkern mit einem Brutraum?

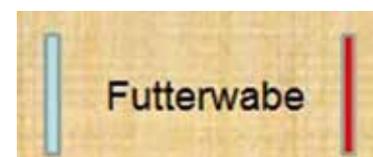
Die Auswinterung erfolgt bei allen Systemen gleich, man startet zur Weidenblüte mit der großen Durchschau der überwinterten Völker. Hier müssen alle Imker dunkle unbesetzte Waben entnehmen, dafür können schon Mittelwände und der Bauahmen gegeben werden. Lässt man die alten Schwarten im Brutnestbereich, so werden diese mit Pollen vollgetragen und bilden später Pollenbretter die die Königin beim Eier legen einschränkt, das bedeutet erhöhter Schwarmtrieb. Das Gleiche gilt auch für die Futtermenge: belegt das Volk den gegebenen Raum schwach, hat es in Relation zur Bienenmasse meist zu viel Futter. Dieses wirkt wie ein Kühl Akku, hindert am Ausflug und schnürt das Volk ein. Der Zweiraumimker macht dann häufig den Fehler und belässt alles wie es ist und wartet bis die Bienenmasse den zweiten Raum füllt. Das Volk sammelt in der Zwischenzeit Nektar und Pollen und lagert es zusätzlich zum vorhandenen Futter ein. Folge davon sind dicke Futterkränze, das Volk verweigert den gegebenen Honigraum, weil die Bienen ungern über dicke



Volk zur Weidenblüte: Dunkle Waben raus und auf einen Raum drücken.



Honigraum freigeben und zwei Vorratgarantiewaben belassen



Legendensymbol: Futterwabe

Futterkränze hinweg laufen und Honig ablagern.

Zu **Beginn Weidenblüte** kann man zweiräumige Völker auf einen Raum drücken und den Honigraum geben.

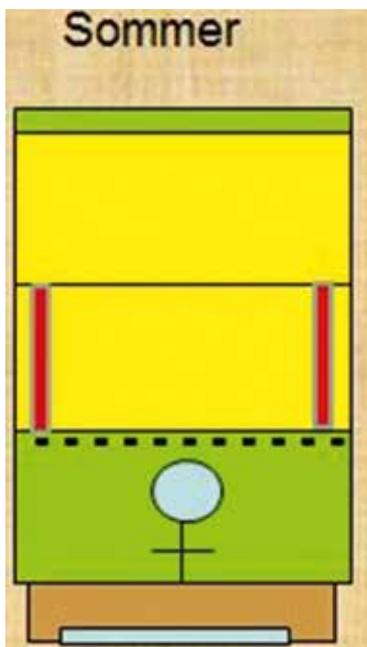
Damit startet das Einraum-System:

- Entnahme nicht besetzter dunkler Waben
- Entnahme überschüssiger Futterwaben
- Reduktion auf einen Raum
- Ergänzung Mittelwände + 1.Drohnenrahmen
- Absperrgitter + 2.Raum als Honigraum

Honigt die Weide so bauen die Bienen den Drohnenrahmen aus und erweitern das Volk in den Honigraum. Dieser wird zügig ausgebaut und dient als riesiges Lager mit großen Trockenflächen für den eingetragenen Nektar. Das Brutnest im unteren Raum wird fleißig von der Königin bestiftet, es bleibt kaum Platz zur Ablage von eingetragenen Futter. Das Absperrgitter zeigt nun seine wahre Funktion: Trennen von Brut und Honig.

Zur Kirschblüte:

Imker mit zwei Bruträumen erweitern in der Regel das Volk zur Kirschblüte mit Honigraum und Absperrgitter. Die Beute ist dreiräumig geworden und bietet genügend Platz für Honig und Bienenmasse. Wie geht es mit



Zwei Vorratsgarantiewaben im ersten Honigraum belassen.

dem einräumig geführten Volk zur Kirschblüte weiter?

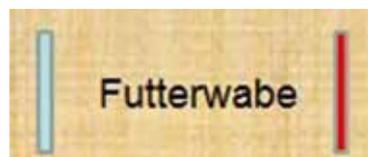
Das Einraum-System:

- Entnahme von reifem Weidenhonig
- zwei Honigwaben stehen lassen als Futtergarantiewaben
- Drohnenrahmen schneiden
- Absperrgitter + 3.Raum (zweiter Honigraum)

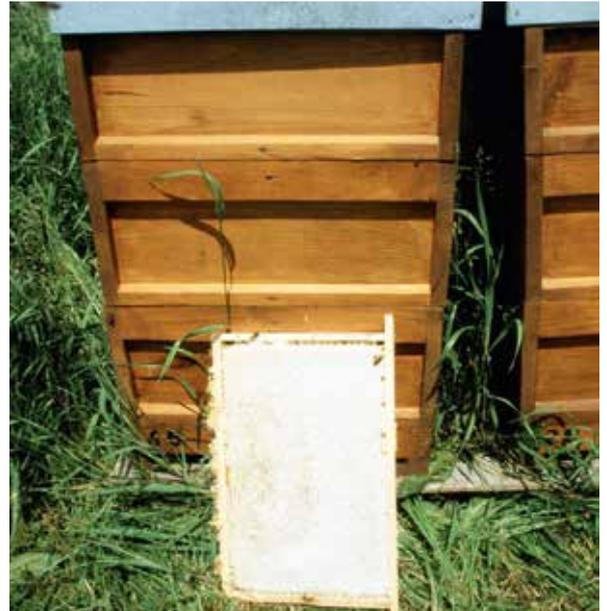
Nach der Ernte des Weidenhonigs bekommt das Volk die ausgeschleuderten Waben plus zwei Vorratsgarantiewaben zurück und es wird erweitert mit dem zweiten Honigraum. Die Beute ist dreiräumig geworden und bietet genügend Platz für Honig und Bienenmasse. Die Beuten von außen betrachtet, sind beide Systeme gleich groß. Im Einraum-System ist aber schon erntefähiger Honig vorhanden.

Die Bienen im Einraum-System haben enorm viel Platz zum Eintragen und Trocknen der Frühtracht. Das Zweiraumsystem hat schnell den Honigraum vollgetragen, hat aber nur wenig Fläche zum Trocknen des Sammelguts, Folge: Die Bruträume verhonigen und Schwarmtrieb kommt auf.

Zu **Beginn der Rapstracht** müssen alle Imker schröpfen, um das Schwarmgeschehen zu dämpfen. Der Zweiraumimker schröpft 1-3 Brutwaben und bildet Ableger. Der Einraumimker benötigt nur 1-2 Brutwaben beim Schröpfen, um die gleiche Menge Brut zu entnehmen, da seine Waben keinen Futterkranz enthalten. Er gibt dafür in die Ableger, die stehen gebliebenen Vorratsgarantiewaben die er aus der Weidenblüte im 1. Honigraum belassen hatte. Falls die Obstblüte die beiden Honigräume gefüllt hat wird die Obstblüte geschleudert und wiederum zwei Vorratsgarantiewaben belassen. Mit dem geschröpften und geschleuderten Volk geht der Einraumimker in die Rapsblüte.



Legendsymbol: Futterwabe



Einraum und Zweiraumbעות zur Kirschblüte nebeneinander: Beide sind optisch gleich groß. Unterschied: In der Einraumbעות ist schon verdeckelter Weidenblütenhonig zu finden.

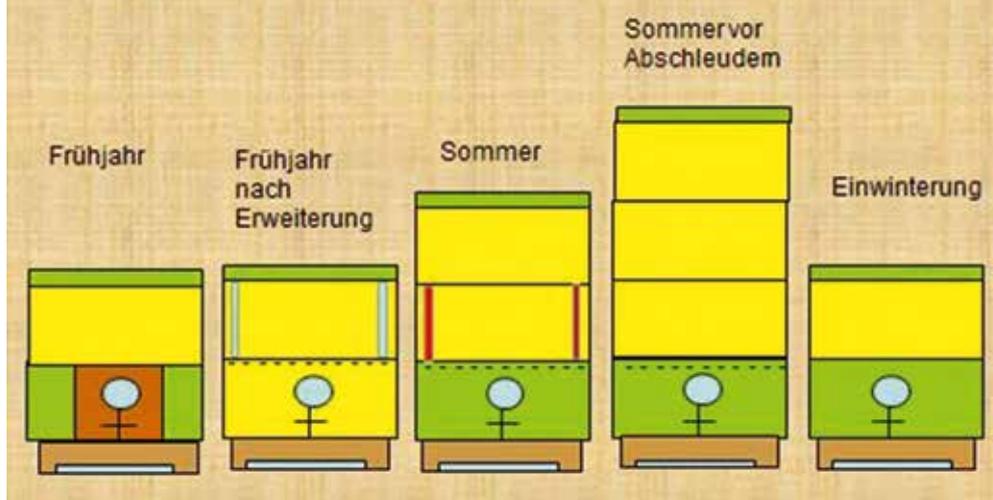
Honigt der Raps und ist gutes Wetter kann Mitte der Rapstracht der dritte Honigraum gegeben werden. Das Volk ist nun vierräumig geworden, mit großer Lager- und Trockenfläche der drei Honigräume. Das Brutnest



Zweiräumiges Volk voller Weiselzellen



Imkern in einem Brutraum



Einraumsystem: Jahreslauf Kurzübersicht

zeigt kaum Schwarmgeschehen, falls doch nachschöpfen einer Brutwabe hilft in der Regel. Nach dem Raps wird geschleudert und wiederrum zwei Vorratsgarantiewaben im 1. Honigraum belassen. So wandert man in die Lindentracht, jetzt aber nur mit zwei Honigräumen. Honigt die Linde beständig, kann auch der dritte Honigraum wieder zum Einsatz kommen.

Am Ende der Sommertracht kann es zu Varroadruck kommen, die am besten mit einer totalen Brutentnahme (TBE) geregelt werden kann. Der Zweiraumimker tut sich hierbei schwer. Sein Honig muss reif sein

bei TBE. Er fegt auch viele Waben der zwei Bruträume ab, kurzum Materialschlacht.

Der Einraumimker hat es wesentlich einfacher:

Er entnimmt den kompletten Brutraum und setzt diesen auf ein neues Bodenbrett mit kleinem Flugloch, das Volk bleibt am Standort. Auf das Bodenbrett des entkernten Volkes kommt ein Leerraum mit Waben und Mittelwänden. Das Absperrgitter und die Honigräume werden wieder aufgesetzt. Im verstellten Brutkörper sucht man die Königin und gibt sie zurück

ins Volk. Die Königin legt dort ein neues Brutnest an und die Bienen können den Honig trocknen. Nach Entnahme des Honigs (mit oder ohne Bienenflucht) kann das Volk mit 50-100ml OS geträufelt werden. Nach der Schleuderung bekommt das Volk einen Honigraum zurück zum Einlagern des Winterfutters. Es geht zweiräumig über den Winter. Im Frühjahr zur Weidenblüte drückt man es wieder auf einen Raum und der Kreislauf beginnt von vorne.

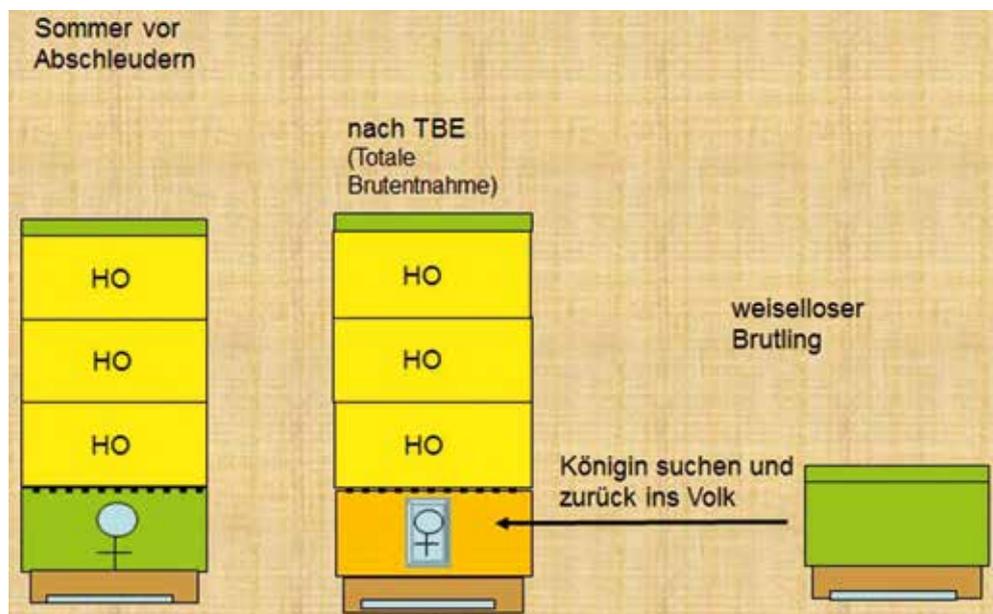
Der verstellte weisellose Brutkörper muss mit Futterwaben versorgt werden. Innerhalb von dreißig Tagen ist alle Brut geschlüpft und eine legende Königin in drei von vier Brutlingen vorhanden. Wenn die junge Königin Eier legt wird das Volk auf Mittelwände gefegt, alle Weisellosen mit Weiselrichtigen vereinigt, indem man die Völkchen zusammenfegt. alle entnommenen Waben werden eingeschmolzen. Das Völkchen wird mit 50 ml OS geträufelt und in kleinen Portionen (auf)gefüttert, bis es alle Waben, die es besetzt ausgebaut hat.

Im Oktober werden das Hauptvolk und der Brutling auf Varroa und Futterstand kontrolliert. Bei Bedarf erfolgt eine AS Behandlung und Futter wird nachgereicht. Zur Restentmilbung wird OS im brutfreien Zustand im November/Dezember wie gewohnt durchgeführt. Es wird keine Biene zweimal mit OS behandelt, da zu diesem Zeitpunkt die Sommerbienen nicht mehr vorhanden sind.

Sonderfall späte Trachten

Honigt der Senf oder andere Gründüngungspflanzen, so tragen die Völker zum Winterfutter zusätzlich ein. Folge davon können Völkerverluste oder/und schwache Völker sein, da kein Platz zum Brüten oder sich warmhalten können vorhanden ist. Im Einraum-System ist das leicht zu korrigieren:

Das Winterfutter wird als ganze Zarge entnommen und ein leerer Honigraum zum volltragen aufgesetzt. Nach Ende der späten Tracht wird diese entnommen und das Winterfutter zurückgegeben.



Volk am Ende der Sommertracht: Totale Brutentnahme sehr einfach.

Was braucht man unbedingt, um in einem Brutraum imkern zu können?

- heller Wabenbau
- junge Königin
- frühes Erweitern (Weidenblüte)
- zügige Honigraumgabe
- zweiräumig überwintern (Raum für Winterfutter)

Falls Sie diese Methode praktizieren möchten, versuchen Sie es, wie bei allen anderen Methoden auch, erst einmal mit einem Volk. Wenn es Ihnen gefällt, dann können Sie in den nächsten Jahren immer noch den ganzen Bestand umstellen – ohne, dass Sie in andere Hardware investieren müssen.

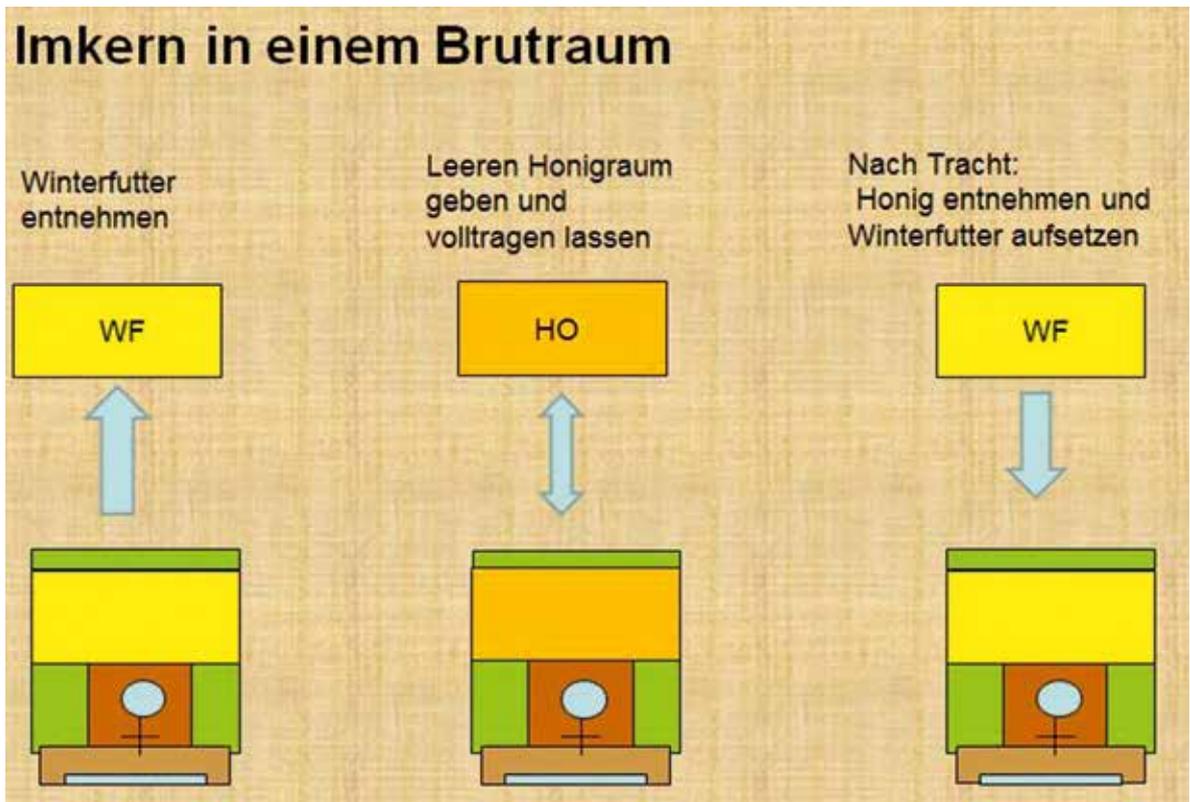
„Zwei Räume sind oft einer zu viel im Brutraum“.

Viel Erfolg wünscht

*Guido Eich
Bienenzuchtberater*



Brutling nach TBE



Sonderfall späte Trachten: Winterfutter entnehmen. Honigraum aufsetzen und volltragen lassen. Winterfutter wieder zurückgeben nach Beenden der späten Tracht.